

Vossische



Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Verlagsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Elektrizitätsstreik in Stralau und Moabit.

Eingreifen der Technischen Nothilfe.

Berlin, 17. Oktober. (W. L. B.)

Die Arbeiter auf dem Elektrizitätswerk Stralau-Humelsburg haben die Arbeit niedergelegt.

Der gesamte Strom der Berliner Straßenbahn abhängt, steht gleichfalls still.

Da die Krankenhäuser von Moabit an die Technische Nothilfe die dringende Bitte gerichtet haben, Strom weiter zu liefern...

Zwang und Plan.

Von

Dr. Wilms,

Oberbürgermeister a. D., Vorsitzender der Wehrwirtschaftskommission

Wenn man in Friedenszeiten am Stammtisch einmal von Valuta sprach, so schaute mancher verwundert auf, weil es ein Gebot war, das den meisten fern lag.

Absperrung der Stromzufuhr aus Bitterfeld

Heute vormittag haben die Fernkraftwerke Golpa-Seeznitz bei Bitterfeld, die einen großen Teil Berlins mit Strom versorgen, die Stromzufuhr nach Berlin abgeschnitten.

Im Metallarbeiterstreik ist eine Entscheidung, wie wir heute morgen bereits berichteten, nicht vor heute nachmittag um 6 Uhr zu erwarten.

Der Streik der Magistratshilfskräfte dauert äußerlich unverändert fort; die Streitenden haben sich zu neuen Verhandlungen bereit erklärt.

In Groß-Berlin streiken die Elektrizitätswerke von Neudölln und Pichtenberg; auch in einem Berliner städtischen Werk im Osten der Stadt haben die Arbeiter den Betrieb stillgelegt.

Infolge der Absperrung der Stromzufuhr aus Bitterfeld, über deren Umfang und Ursachen bis zur Stunde in Berlin keine näheren Nachrichten vorliegen...

Nieder das Eingreifen der Technischen Nothilfe wird im Augenblick noch beraten. Wahrscheinlich wird sich eine Einschränkung des Straßenbahnverkehrs, zunächst im Osten der Stadt, im Laufe des Nachmittags nicht vermeiden lassen.

Die Kohlenstelle Groß-Berlin teilt uns auf Anfrage mit, daß falls es sich nur um eine vorübergehende Stromunterbrechung bei Golpa-Seeznitz handelt...

Die Erinnerungen des Grafen Czernin.

Die „Vossische Zeitung“ beginnt in ihrer Morgenausgabe vom Sonnabend, 18. Oktober, mit der Veröffentlichung eines Auszuges aus den Erinnerungen des ehemaligen österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren, Grafen Oktobor Czernin.

bieten des Ostens hat zu Besorgnissen über ihr künftiges Schicksal keine Veranlassung. Sie würde sich vielmehr, wenn die Massenflucht anhält, damit einer schweren Verletzung der Interessen unseres Volkstums schuldig machen.

Es sei nur darauf verwiesen, daß für durchschnittlich 40 deutsche Kinder in einem bestimmten Umkreise eine deutsche Schule eingerichtet werden soll.

Vermögensverluste haben die zurückbleibenden Deutschen nicht zu befürchten, denn die politische Regierung hat zugesagt, daß sie nicht beabsichtigt, die Bestimmungen des Versailler Vertrages über die Liquidation schädlich gegen die Deutschen zu handhaben.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Aussichten für völlige Verständigung.

Allen Ermahnungen zum Trotz hält die Massenflucht aus den an Polen abzutretenden Gebieten des Ostens an. Vor dieser Massenflucht wird von den zuständigen Stellen aus erneut gewarnt.

Die interalliierte Kommission für das Baltikum.

Paris, 17. Oktober. (S. R.)

Der Oberste alliierte Rat beschloß, die alliierte Kommission nach dem Baltikum sofort zu entsenden sowie die deutsche Antwort auf die alliierte Note einzu-

Die Wirkung dieser verschiedenen Bewertung der Mark auf die Inlandspreise. Die Auspowerung des deutschen Marktes durch Einkauf des Auslandes bei uns, verstärkt durch den großen Zustrom von Ausländern im Westen...

Die Inlandspreise stehen weit unter den Auslandspreisen, und zwar infolge unserer Zwangswirtschaft und der höheren Bewertung der Mark im Inland. Die Vertreter der freien Wirtschaft glauben, daß letztere in der Lage sei, bald einen angemessenen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage herbeizuführen zu können.

Zurzeit muß die Abwägung des Nötigen und des Entbehrlichen einer entschiedenen Prüfung unterzogen werden. Ein gewisser Immort in Lebensmitteln, ein großer in Futtermitteln bleibt nötig.